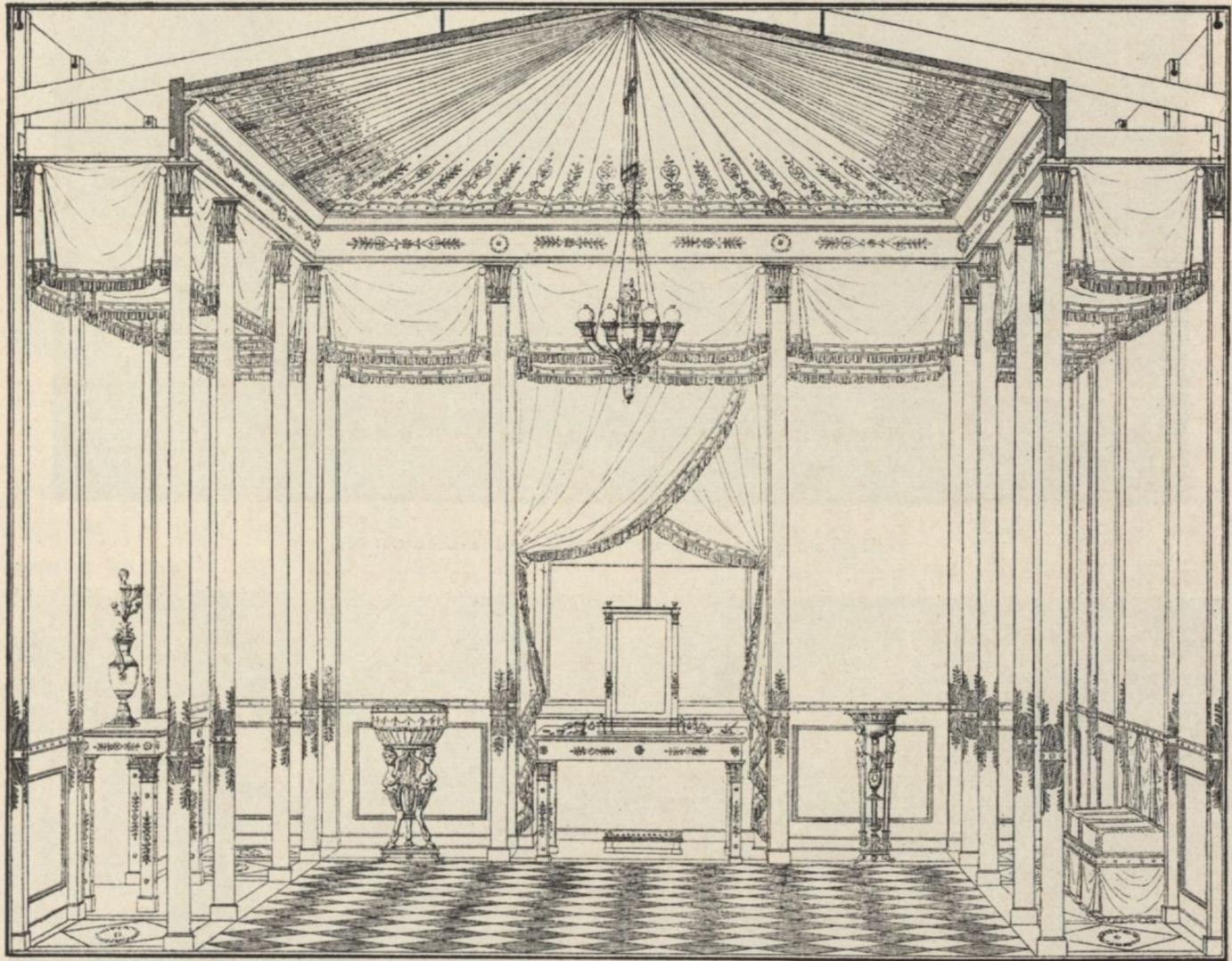


enzyklopädie berichten konnte, „in neuerer Zeit zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gediehen. Da gefaßte Edelsteine ein Lieblingsschmuck des Adels sind, so werden viele Juwelen, teils in mattem Golde, mit Email von vielerlei Farben, teils auch mit Brillanten carmoisiert, gefaßt“. Man lernte damals auch in Wien das Schneiden und Schleifen der Edelsteine; in Böhmen gab es von jeher viele Edelsteinschneider. Der Handel mit geschnittenen Steinen, Juwelen und Gemmen, gefaßt und ungefaßt, erstreckte



Entwurf zu einem Ankleidezimmer, von Raphael Rigel, Wien 1818

sich von Wien aus durch die ganze Monarchie und darüber hinaus nach Italien, Polen, Rußland und der Türkei.

Die Möbelkunst, auf Wiener Boden im Zeitalter Karls VI., Maria Theresias und Kaiser Josefs vor die größten Aufgaben gestellt, in allen Techniken (Einlegearbeit, Schnitzerei, Vergoldung, Furnierung) trefflich geschult, bewahrt ihre Tradition peinlich genauer, materialgemäßer, werktüchtiger Arbeit und fügt sich mit rascher Auffassung in den Wechsel von Stil und Mode und die Gewinnung neuer Holzgattungen aller Art. Englisches und französisches Vor-Empire und Empire, die klassizistische Architektonik und die bildhauerischen Anforderungen, welche an das Möbel gestellt werden,